

INGE LÖHNIG



**MÖRDER
KIND**

KRIMINALROMAN

List

dumpfen Fluch und hörte eine Sekunde später hinter sich die Wagentür zuknallen und den Motor aufheulen. Die Ampel schaltete auf Rot. Die Kreuzung war frei. Sie fuhr weiter. Der Kerl hatte sicher nicht die Eier, es ihr gleichzutun. Wetten? Als sie sich umsah, stand der Porsche an der Haltelinie. Sie hatte es ja gewusst.

Mit sich zufrieden radelte sie den Bordeauxplatz entlang und bog in die Comeniusstraße ein.

Zurückschlagen oder untergehen. Sie war sieben gewesen, als sie dieses ungeschriebene Gesetz erkannt hatte. Damals, als sich ihre Welt um hundertachtzig Grad gedreht hatte, sich von einem ewigen Mittsommertanz in die Dunkelheit und Kälte einer Polarnacht verwandelte. Es war so lange her. Sie wollte nicht mehr daran denken.

Fiona hielt vor dem Haus, in dem sich die Steuerkanzlei befand, und sah sich um. Den

Porsche hatte sie abgehängt.

Ihr iPhone begann zu schrillen. Keine Zeit für privaten Kram. Sie warf nicht mal einen Blick aufs Display, kettete das Bike an und betrat das Haus. Dritter Stock. Wo war der Lift? Suchend sah sie sich um. Nirgendwo. Zweite Gratischeinheit Cardiotraining. Der Bagjack auf ihrem Rücken wippte im Takt, als sie zwei Stufen auf einmal nehmend nach oben hechtete. Die Socken waren durch die Dusche nass geworden. Bei jedem Schritt gaben ihre Schuhe ein schmatzendes Geräusch von sich. Die Füße wurden kalt. Was für ein beschissener Tag. Er konnte nur noch besser werden. Schlimmer ging es wirklich nicht mehr.

Hinter dem Empfangstresen saß eine Frau, die aufsaß, als Fiona eintrat. »Radlkurier. Ich habe was für euch.« Sie zog die Ordner hervor, ließ sich den Empfang quittieren und den Kurierscheck aushändigen und war nach

einer Minute wieder raus aus dem Laden.

Jetzt in die Metzstraße zur Schreinerei, von dort weiter nach Untergiesing. Sie erledigte den Job und funkte Frank an. Im Moment hatte er keinen Anschlussauftrag. Die Gelegenheit für eine Mittagspause. Sie hatte einen Bärenhunger.

In der Nähe gab es einen türkischen Imbiss. Beinahe alle Tische waren besetzt. Hauptsächlich von Männern. Handwerker und LKW-Fahrer. Der eine oder andere interessierte Blick streifte sie, als sie Jacke und Radhelm ablegte. Einer konnte es nicht lassen und pfiff. Kerle standen nun mal auf lange Haare und wohlgeformte Brüste. Und sie stand auf Sixpacks und Muckis und Männer, die wussten, was ein Duschgel und ein Deo war und dass man nicht in den Verdacht geriet, schwul oder ein Verschwender zu sein, wenn man sie öfter als einmal im Monat benutzte, und dass ein

Dreitagebart kein wildwucherndes Gestrüpp war, sondern sorgsamer Pflege bedurfte. Von denen hier wusste das keiner. Das erkannte Fi mit einem Blick.

Es roch nach feuchten Jacken, warmem Pide und reichlich Knoblauch. Vor allem aber nach frischen Falafeln. Fiona holte sich an der Theke eine Portion und checkte das Handy, während sie aß. Auf der Mailbox war eine neue Nachricht. Von Onkel Ludwig. Sie erkannte seine Stimme sofort, obwohl sie zuletzt vor einem Jahr mit ihm gesprochen hatte.

»Hallo Fiona. Ludwig hier.« Es folgte ein kurzes Schweigen, das er mit einen Räuspern beendete. »Schade, dass ich dich nicht erreiche. Vielleicht rufe ich besser später noch einmal an. Obwohl ...«

Wieder hörte Fiona für einen Moment nur Stille, dann ein Durchatmen. Meine Güte, was war denn los?

»Ich weiß ja, wie ihr zueinander gestanden habt«, klang es schließlich an ihr Ohr. Wer denn zum wem? Eine fürchterliche Ahnung stieg in ihr auf und klatschte ihr wie ein nasser Lappen ins Gesicht. Es ging um Ben.

»Also ist es wohl nicht so schlimm, wenn ich dir diese Nachricht auf der Mailbox hinterlasse.«

Ein unangenehmes Ziehen legte sich in Fionas Magen, während gleichzeitig Wut in ihr aufstieg.

»Ja, also ... Es tut mir leid, Fiona. Dein Vater ... Er ist gestern Nacht gestorben. Ruf mich bitte an, wenn du das hier abhörst.«

Fiona legte das iPhone weg. Ben war also tot.

Hatte sie nicht vor einer halben Stunde noch gedacht, dass dieser beschissene Tag nur noch besser werden konnte?

Yes! Go to hell, Ben!

Wie oft in ihrem Leben hatte sie ihm das